

Grundprinzipien der Qualifizierung

Ein wesentliches Prinzip der Weiterbildungsmaßnahme ist der Dialog. Dieses dialogische Prinzip wird durch unterschiedliche Säulen gestützt.

So dokumentieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren persönlichen Lernprozess in einem persönlichen Portfolio. Die individuellen Portfolios sind Grundlage zur eigenen Reflexion und für den Dialog in den moderierten Intervisionsgruppen.

Die Intervisionsgruppen werden zu Beginn der Maßnahme gebildet und ermöglichen einen vertrauensvollen und konstruktiv-kritischen Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander. Die Gruppen treffen sich regelmäßig während der Kursblöcke, auf Wunsch auch darüber hinaus.

Um den Dialog über die eigene gelingende Praxis zu ermöglichen, findet zu den Modulterminen jeweils ein schulisches Praxisforum statt. Hier wird in Anknüpfung an das kommunikative, diagnostische und didaktische Handeln der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit zur Darstellung und kritischen Reflexion eigener Praxisbausteine aus der eigenen Schule im Plenum gegeben.

Der Kommunikation aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander dient die Moodle-Plattform. In den für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugänglichen Teil werden Informationen und Dokumente zu den Fortbildungsinhalten eingestellt. Darüber hinaus haben die einzelnen Intervisionsgruppen in speziellen Foren die Möglichkeit zum geschützten Austausch.

Zertifizierung

Voraussetzung für eine Zertifizierung ist neben der aktiven Teilnahme an allen Qualifizierungsangeboten das Verfassen einer ausführlichen schriftlichen Arbeit zum eigenen Best Practice-Beispiel unter Berücksichtigung der Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Kontakt

Landeskompetenzzentrum
für Individuelle Förderung NRW (lif)

Krummer Timpen 57
48143 Münster

Tel. 0049 (0) 251 83293-20
Fax 0049 (0) 251 83293-16

lif@uni-muenster.de
www.lif-nrw.de

Kooperation

Internationales Centrum für
Begabungsforschung (ICBF)
Universität Münster

Georgskommende 33
48143 Münster

Tel. 0049 (0) 251 83293-14
Fax 0049 (0) 251 83293-16

icbf@uni-muenster.de
www.icbf.de



EXPERTE INDIVIDUELLE FÖRDERUNG & POTENTIAL- ENTWICKLUNG

Berufsbegleitende Weiterbildung
für Lehrpersonen aller Schulformen



Einladung

- »Wie kann ich mit der zunehmenden Heterogenität von Schülern umgehen?«
- »Wie kann ich herausfinden, was einzelne Schüler brauchen?«
- »Wie kann ich passende Unterrichtsangebote für die unterschiedlichen Schüler gestalten?«
- »Wie kann die Zusammenarbeit mit Kollegen gelingen und mich in meinem Schulalltag entlasten?«
- »Wie können wissenschaftliche Erkenntnisse mich in meiner pädagogischen Praxis unterstützen?«

Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen von Lehrpersonen bildet den Schwerpunkt der Qualifizierung 'Experte Individuelle Förderung', die am Landeskompetenzzentrum für Individuelle Förderung NRW (lif NRW) entwickelt worden ist.

Das Landeskompetenzzentrum für Individuelle Förderung NRW der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW kooperieren mit dem Ziel, die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen zu stärken. Dazu bedarf es der Anpassung des schulischen Lernangebotes an den individuellen Lernbedarf von Schülerinnen und Schülern, um eine optimale Potenzialentfaltung und Persönlichkeitsentwicklung zu bewirken.

Das Qualifizierungskonzept 'Experte Individuelle Förderung' ermöglicht Lehrpersonen, ihre Kompetenzen zur individuellen Förderung im potenzialorientierten Umgang mit der Vielfalt von leistungsschwächeren bis hin zu leistungsstarken Schülerinnen und Schülern zu erweitern, um diese im eigenen Unterricht und in der systematischen Weiterentwicklung ihrer Schule umzusetzen. Der erfolgreiche Abschluss des Lehrgangs wird bestätigt durch ein Zertifikat der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Ziele der Qualifizierung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben spezifische Kompetenzen in Theorie und Praxis zur individuellen Förderung auch im Kontext inklusiver Bildung und sozialer Integration, um der zunehmenden Heterogenität von Kindern mit Beeinträchtigungen bis hin zu neu zugewanderten Kindern besser gerecht werden zu können. Dabei geht es um die Handlungsfelder Kommunikation (Lernbiografien begleiten und dokumentieren), Diagnostik (Lernprozesse beobachten, diagnostizieren, verstehen), Didaktik (differenzieren, individualisieren, ermutigen, beraten, begleiten und Selbstständigkeit unterstützen) und Evaluation/Implementation (Wirksamkeit prüfen).

Profil der Qualifizierung

Struktur der Qualifizierung

Im Auftaktmodul (Block I) findet eine zweitägige Einführung zu Zielen, Inhalten und Anforderungen der Qualifizierung sowie zu fachlichen Kompetenzen statt. Anbindungen an individuelle Schulentwicklungsvorhaben werden thematisiert sowie persönliche Schwerpunkte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebildet. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen zur Portfolioarbeit sowie zur Arbeit in den zu bildenden Interventionsgruppen. Außerdem findet eine Einweisung in die Moodle-Plattform als zentrales Kommunikationsmedium statt.

An das Auftaktmodul schließen Module zu den Bereichen Kommunikative, Diagnostische und Didaktische Kompetenzen an. Der theoretische Teil der Qualifizierung wird damit in den Kursblöcken I – IV abgedeckt.

Der praktische Teil beinhaltet drei Hospitationen zu diesen Kompetenzbereichen. Sie werden kursbegleitend an geeigneten Einrichtungen mit einem besonderen Profil im Bereich der individuellen Förderung durchgeführt oder finden u.a. als kollegiale Hospitationen im Rahmen der Interventionsgruppen statt. Die Hospitationserfahrungen werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Portfolio dokumentiert und in den Interventionsgruppen reflektiert.

Zur eigenen praktischen Erprobung entwickeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Verlauf der Qualifizierung zu den jeweiligen Kompetenzbereichen eigene Praxisbausteine, die sie jeweils in diagnostischen, didaktischen und kommunikativen Praxisphasen erproben und im Portfolio dokumentieren. Die lernbegleitende Reflexion findet in den Interventionsgruppen statt.

Als Ergebnis dieses Arbeitsprozesses erstellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Best Practice-Beispiel zu einzelnen Bausteinen zur individuellen Förderung an der eigenen Schule mit einem Ausblick zur weiteren Schulentwicklung. Diese Best Practice-Beispiele werden im Kursblock V präsentiert.

Kursaufbau und Module der Qualifizierung

Theoriemodule – Block I bis IV

Fachliche Kompetenzen (Block I)

- Grundlagen individueller Förderung und inklusiver Bildung
- Besondere Begabungen & Hochleistung/Underachievement
- Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigungen/Benachteiligungen
- Lehr- und Lernstile, Lern- und Lehrkompetenzen
- Kompetenzorientierte Schul- & Unterrichtsentwicklung (...)

Kommunikative Kompetenzen (Block II)

- Einzelfall- und Systemberatung
- Gesprächsführung, Moderations- & Medienkompetenz
- Coaching / Intervention / Lernbegleitung
- Teamentwicklung / Kooperation / Implementation
- Vernetzung mit Kooperationspartnern (...)

Diagnostische Kompetenzen (Block III)

- Pädagogische Bestandsaufnahme
- Lernbeobachtung / Leistungsbeurteilung
- Befragung / Testung / Alternative Verfahren
- Qualitätsanalyse / Qualitätsentwicklung
- Formative und Summative Evaluation (...)

Didaktische Kompetenzen (Block IV)

- Organisationsformen individueller Förderung und inklusiver Bildung
- Vermittlung intelligenten Wissens
- Formen und Strategien selbstgesteuerten Lernens
- Kooperatives Lernen und Lehren
- Differenzierte Aufgabenformate, sprachensible Unterrichtformen (...)

Praxismodul / Präsentation – Block V

- Präsentation des Best Practice-Beispiels einschließlich wissenschaftlicher Beratung
- Darstellung der individuellen Kompetenzentwicklung
- Portfoliopräsentation: Reflexion eigener Lernwege und Kompetenzentwicklung